

Am 10. Mai 1933 wurden in Berlin und anderen deutschen Städten hunderttausende Bücher ins Feuer geworfen. Es waren Werke von Autorinnen und Autoren, die aus politischen Gründen beziehungsweise da sie Jüdinnen und Juden waren, verfemt, verfolgt und ins Exil getrieben wurden.

Achtzig Jahre danach wird an zwei in unmittelbarer Nähe gelegenen, historisch konträren Orten an dieses schändliche Ereignis erinnert.

Am Denkmal Karl Luegers im Zentrum Wiens zeigt eine Intervention Dokumente zu den Bücherverbrennungen in Deutschland und den österreichischen Reaktionen. Zwei öffentliche Vorträge kommentieren und vertiefen das Thema.

Nur fünfzig Meter entfernt, erinnert das heutige »KIP - Kunst im Prückel« im Souterrain des bekannten »Café Prückel« an einen wichtigen Ort des Exils. In den noch weitgehend original erhaltenen Räumen befand sich in den 1930er-Jahren das von Stella Kadmon gegründete Kabarett »Der liebe Augustin«. Es bot Emigrantinnen und Emigranten aus NS-Deutschland Zuflucht und behauptete sich auch in der Zeit des Austrofaschismus als Ort der Satire und des subtilen Widerstands: *In Wien - beim charmanten »Lieben Augustin«, wer denkt denn da noch an Berlin?* schrieb ein Besucher in das Gästebuch.

Wenig bekannte Materialien im Foyer, ein Vortrag und eine Lesung legen für einen Abend Erinnerungsspuren durch die historischen Räume.

Bücherverbrennungen in Deutschland
Zum 80. Jahrestag
10. Mai 2013

wienbibliothek
im zethaus

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen ...

Where they have burned books, they
will end in burning human beings ...

Heinrich Heine

Wenn Ihr glaubt, dass Ihr Gedanken umbringen könnt, habt Ihr nichts aus der Weltgeschichte gelernt. Genau das haben Tyrannen des Öfteren versucht, und die Ideen sind in all ihrer Allmacht entstanden, und sie haben sie der Zerstörung preisgegeben. Meine Bücher könnt Ihr verbrennen und die der besten Köpfe Europas, jedoch ist das darin enthaltene Gedankengut durch Millionen von Kanälen durchgesickert und es wird fortfahren weitere Köpfe zu beleben. Ich habe die Urheberrechte auf alle meine Bücher auf alle Zeiten den deutschen Soldaten übertragen, die im Krieg geblendet wurden, mit keinem anderen Gedanken als der Liebe und des Mitgefühls für das deutsche Volk. Ich bin eingedenk der bedrückenden Komplikationen, die euch zu dieser Intoleranz gebracht haben. Um so mehr bedaure ich die Ungerechtigkeit und Unklugheit, ungeborene Generationen mit dem Stigma eurer Taten zu belasten. Glaubts nicht, eure barbarischen Handlungen an den Juden seien hier unbekannt. ”

Offener Brief von Helen Keller an die Deutsche Studentenschaft,
abgedruckt in der *New York Times*, 10. Mai 1933, 10.

Am 10. Mai 1933 brannten in Berlin und in anderen deutschen Städten die Scheiterhaufen. An diesem Tag und in den folgenden Wochen wurden hunderttausende Bücher ins Feuer geworfen. Es waren die Werke von Autorinnen und Autoren, die aus politischen Gründen oder weil sie Juden waren, verfeimt, verfolgt und ins Exil getrieben wurden.

Achtzig Jahre danach wurde in Wien an zwei in unmittelbarer Nähe gelegenen, historisch konträren Orten an dieses schändliche Ereignis erinnert. Am Denkmal Karl Luegers im Zentrum Wiens zeigte eine Intervention Dokumente zu den Bücherverbrennungen in Deutschland und den damaligen österreichischen Reaktionen. Österreich, seit März 1933 diktatorisch regiert und staatlicherseits den Emigrantinnen und Emigranten aus Deutschland gegenüber wenig freundlich gesinnt, wurde für fünf Jahre zu einem wichtigen Exilland. Private Initiativen und künstlerisch-intellektuelle Netzwerke, vor allem im Bereich Theater und Film, sicherten den Vertriebenen ein prekäres Überleben.

Quer über den Sockel des Denkmals wurde ein Transparent mit Bildern ([Link](#)) der damaligen Ereignisse, Dokumenten der Protestaktionen, Texten der verfeimten Literaten gelegt.





Zwei öffentliche Vorträge am Platz über die Bücherverbrennungen in Deutschland und über den Exilort Wien 1933–1938 kommentierten und vertieften das Thema. Nur fünfzig Meter entfernt, erinnert das heutige *KiP – Kunst im Prückel* im Souterrain des bekannten *Café Prückel* aber auch an einen wichtigen Ort des Exils. In den noch weitgehend original erhaltenen Räumen befand sich in den 1930er-Jahren das von Stella Kadmon gegründete Kabarett *Der liebe Augustin*.

Es bot Emigrantinnen und Emigranten aus NS-Deutschland Zuflucht und behauptete sich auch in der Zeit des Austrofaschismus als Ort der Satire und des subtilen Widerstands: *In Wien – beim charmanten Lieben Augustin, wer denkt denn da noch an Berlin?* schrieb damals ein Besucher in das Gästebuch.

Wenig bekannte Materialien im Foyer zum Kabarett, ein Vortrag zur Geschichte des Kellerlokals und eine Lesung im Rahmen der Intervention legten für einen Abend Erinnerungsspuren durch die historischen Räume. ([Link](#))

In der folgenden Nacht blieb das Denkmal Karl Luegers im Dunkeln: Auf Initiative des VWI wurde die Festbeleuchtung des Monuments des antisemitischen Bürgermeisters der Stadt nicht eingeschaltet.

History has taught you nothing if you think you can kill ideas.
 Tyrants have tried to do that often before, and the ideas have risen up
 in their might and destroyed them.
 You can burn my books and the books of the best minds in Europe,
 but the ideas in them have seeped through a
 million channels and will continue to quicken other minds.
 I gave all the royalties of my books for all time to the German soldiers blinded
 in the World War with no thought in my heart but love and compassion for the German people.
 I acknowledge the grievous complications that have led to your intolerance;
 all the more do I deplore the injustice and unwisdom of passing on
 to unborn generations the stigma of your deeds.
 Do not imagine that your barbarities to the Jews are unknown here.

Open letter from Helen Keller to German students, *New York Times*, 10 May 1933, 10.

On 10 May 1933, the bonfires burned in Berlin and in other German cities. On this day and in the following weeks, hundreds of thousands of books were thrown to the flames. They were the works of authors who were outlawed, persecuted, and driven into exile, either for political reasons or because they were Jews.

**Bücher auf dem
Scheiterhaufen**

Öffentliche Vereinsversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereines Meidling

**Gegen die Kulturschande der
Bücherverbrennungen in Deutschland**

Montag, 19. Juni 1933, 1/2 8 Uhr abends, im Meidlinger Arbeiterheim
Wien XII, Eichenstraße 50

Redner: **Dr. Karl Ziak**

Vorlesung aus **verbotenen Büchern, verbotene Musik
und verbotene Schallplatten.**

Freitag, den 23. Juni, 1/2 8 Uhr abends, im Meidlinger Arbeiterheim
Wien XII, Eichenstraße 50

Öffentliche Vereinsversammlung zum Gedenken

Galileo Galilei's

300 Jahre seit der von finsternen Mächten erprobten Widerrufung:

„Und sie bewegt sich doch!“

Redner: **Dr. Edgar Ziesel**

Verlag Sozialdemokratischer Wahlverein, 12. Bezirk, Fürst-Joseph-Platz, 1. Stock, Wien XII, Eichenstraße 50

Sozialdemokratischer Wahlverein Meidling.

Eighty years later, two events commemorated this shameful incident at two historically contrary sites located in close proximity to one another in the city of Vienna. At the memorial to Karl Lueger in the centre of Vienna, an intervention displayed documents pertaining to the book burnings in Germany and the reactions in Austria at the time. Austria, although it had been ruled dictatorially since March 1933 and was on the part of the state not well-disposed towards emigrants from Germany, nevertheless became an important exile country for the next five years. The exiles were able to make a precarious living through private initiatives or cultural and intellectual networks, especially in the realms of theatre and film.

A banner (Link) was spread across the plinth of the memorial displaying pictures of the incidents, documents of protest campaigns, and texts of the outlawed literati.



The topic was discussed and augmented by two public lectures which were held on the square, regarding the book burnings in Germany and Vienna as a place of exile from 1933 to 1938.



Only fifty metres away, *KiP – Kunst im Prückel* (Art in the Prückel), today located in the basement of the well-known *Café Prückel*, also commemorates an important site of exile. In these rooms, which are still largely preserved in their original form, the cabaret *Der liebe Augustin* (Beloved Augustin), founded by Stella Kadmon, took place in the 1930s.

It offered emigrants from Nazi Germany a place of refuge while also asserting itself as a site of satire and of subtle resistance during the period of Austrofascism. As a visitor wrote at the time in the guestbook: *In Vienna, at the charming Beloved Augustin, who still thinks of Berlin?*

Little-known materials pertaining to the cabaret were laid in the foyer, a lecture was held on the history of the basement venue, and a reading in the context of the intervention, all of which spread traces of memory through these historical rooms for one evening.

The following night, the memorial to Karl Lueger was left in the dark: An initiative of the VWI led to the illuminations of the monument to this antisemitic mayor of the city not being switched on.



EVENT

Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen ...

Der bayrische Schriftsteller und Satiriker Oskar Maria Graf veröffentlichte in der Arbeiter-Zeitung den auch international Aufsehen erregenden Protest Verbrennt mich!. Darin rief er die NS-Machthaber dazu auf, auch seine Bücher zu verbrennen. In ihrer scharfen Replik auf die Ereignisse in Berlin zitierte die Arbeiter-Zeitung auch jene Feuersprüche, die während der Bücherverbrennungen deklamiert wurden. Sie richteten sich u.a. gegen Erich Kästner, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque und Sigmund Freud.

The Bavarian writer Oskar Maria Graf published his protest entitled Burn me! in the Arbeiter-Zeitung. This statement, which received even international attention, called upon the NS potentates to burn his books as well. In its fierce response to the events taking place in Berlin, the Arbeiter-Zeitung also quoted the fire slogans that were recited at the book burnings. These were directed against Erich Kästner, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque and Sigmund Freud amongst others.

Die liberale Presse in Österreich, wie die Neue Freie Presse blieb in ihrer Kritik an den Bücherverbrennungen in Deutschland offenbar aufgrund von wirtschaftlichen Interessen sehr zurückhaltend.

The Austrian liberal publications such as the Neue Freie Presse remained very reticent in their criticism of the book burnings in Germany – apparently for reasons of economic interest.



EVENT

Seite 4 Wien, Dienstag 11. März 1933 Die Reichspost, die wichtigste Organ der seit März 1933 in Österreich diktatorisch regierenden Christlichsozialen Partei erklärte sich mit den Bücherverbrennungen in Deutschland weitgehend einverstanden. Nach dem Bürgerkrieg im Februar 1934 wurden auch in Österreich Arbeiterbüchereien gesäubert und 'schwarze Listen' angefertigt. The Reichspost, the most important publication of the Austrian dictatorial ruling party as of March 1933, the Christian Social Party, declared its general approval of the book burnings in Germany. After the civil war in February 1934, Austrian workers' libraries were also cleansed and 'black lists' were compiled.

EVENT

Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen...

Programm

Lueger-Denkmal, 1010 Wien, Dr. Karl-Lueger-Platz

KiP – Kunst im Prückel, 1010 Wien, Biberstraße 2

10. Mai 2013

Lueger-Denkmal

18.30 Alfred Pfoser (Wienbibliothek) über die Bücherverbrennungen in Deutschland und die Folgen in Österreich

19.00 Hilde Haider-Pregler (Universität Wien) über den Exilort Wien 1933–1938

KiP – Kunst im Prückel

20.00 Birgit Peter (Universität Wien) über den historischen Ort: die Kleinkunsthöhle *Der liebe Augustin*

20.30 Franz Schuh über Kultur und Brutalität mit Lesung aus zeitgenössischen Texten



Idee & Konzept: Béla Rásky/Werner Michael Schwarz

Gestaltung: Alexander Kubik

Programme

Lueger Memorial, 1010 Vienna, Dr. Karl-Lueger-Platz

KiP – Kunst im Prückel, 1010 Vienna, Biberstraße 2

10 May 2013

Lueger Memorial

18:30 Alfred Pfoser (Wienbibliothek) on the book burnings in Germany and the consequences in Austria

19:00 Hilde Haider-Pregler (University of Vienna) on Vienna as a place of exile in 1933–1938

KiP – Art in the Prückel

20:00 Birgit Peter (University of Vienna) on the historical site of the cabaret theatre *Der liebe Augustin*

20:30 Franz Schuh on culture and brutality with readings from contemporary texts

Idea & Conception: Béla Rásky/Werner Michael Schwarz

Design: Alexander Kubik

Besprechung der Veranstaltung im FALTER: https://www.falter.at/archiv/FALTER_201305151612320031/80-jahre-nachdem-die-bucher-brannten-stand-karl-lueger-im-dunkeln

Béla Rásky
Historiker, Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)
bela.rasky@vwi.ac.at

Werner Michael Schwarz
Historiker, Wien Museum
werner-michael.schwarz@wienmuseum.at

Zitierweise: Béla Rásky/Werner Michael Schwarz, Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende
auch Menschen ..., in: S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation.
3 (2016) 2, 109-119.

[http://simon.vwi.ac.at/images/Documents/Events/2016-2/2016-2_EVE_Rasky-Schwarz02/
Einladung_10Mai.pdf](http://simon.vwi.ac.at/images/Documents/Events/2016-2/2016-2_EVE_Rasky-Schwarz02/Einladung_10Mai.pdf)

Event

Deutsches Lektorat: Jana Starek
Übersetzung: Tim Corbett

S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON.
ISSN 2408-9192

Board of Editors of VWI's International Academic Advisory Board:
Gustavo Corni/Dieter Pohl/Irina Sherbakova

Editors: Éva Kovács/Béla Rásky
Web-Editor: Sandro Fasching
Webmaster: Bálint Kovács
Layout of PDF: Hans Ljung

S:I.M.O.N. is the semi-annual e-journal of the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies
(VWI) published in English and German.